

Taunus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz • Anzeiger für Ehlhalten,
Eppenheim, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

Die „Taunus-Zeitung“ mit ihren Neben-Ausgaben erscheint an allen Wochentagen. — Bezugspreis ein-
schliesslich der Wochen-Beilage „Taunus-Blätter“ (Dienstags) und des „Illustrierten Sonntags-Blattes“
(Freitags) in der Geschäftsstelle oder ins Haus gebracht vierteljährlich M. 1.75, monatlich 60 Pfennig, beim
Briefträger und am Zeitungsverkäufer der Postämter vierteljährlich M. 1.55, monatlich 52 Pfennig aus-
schliesslich Postgebühren. — Anzeigen: Die 50 mm breite Beitzelle 10 Pfennig für 50 Zeilen, 15 Pfennig
für ausserhalbige Anzeigen; die 85 mm breite Kellame-Beitzelle im Textfeld 35 Pfennig; tabellarischer Satz

Montag

7

August

wird doppelt berechnet. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.
Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachsatz. Jede Nach-
satzbewilligung wird hinsichtlich der gerichtlichen Beilegung der Anzeigengebühren. — Einfache Beilagen:
Taschengeld M. 5. — Anzeigen-Kannaken: größere Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis
halb 12 Uhr vormittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle
wird tunlichst berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 182 · 1916

Verantwortliche Schriftleitung Druck und Verlag:
Ph. Kleinböhl, Königstein im Taunus.
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41
Fernsprecher 44.

41. Jahrgang

Der deutsche Tagesbericht.

Der Kampf um Thiaumont.

Großes Hauptquartier, 6. August. (W. B.) Amtlich.
Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe bei Pozieres dauern an. Abends scheiterten
feindliche Teilangriffe am Fourcaux-Walde und hart nördlich
der Somme.

Im Maasgebiet, besonders rechts des Flusses, entwickelte
die Artillerie starke Tätigkeit. Um das ehemalige Werk
Thiaumont finden erbitterte Infanteriekämpfe statt. Die
Gefangenzahl im Fleury-Abchnitt ist auf 16 Offiziere, 576
Mann gestiegen. Im Chapitre-Walde machten wir gestern
weitere Fortschritte, hier sind an unverwundeten Gefangenen
3 Offiziere, 227 Mann in unsere Hand gefallen.

Nördlich von Vermelles, in den Argonnen und auf der
Combes-Höhe haben wir mit Erfolg gesperrt. Feindliche
Patrouillen sind an mehreren Stellen abgewiesen, eigene
Unternehmungen sind bei Craonelles und auf der Combes-
höhe geglückt.

Durch Abwehrfeuer wurde ein feindliches Flugzeug nörd-
lich von Fromelles, im Luftkampf eines nordwestlich von
Bapaume abgeschossen.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarshalls von Hindenburg

Eine südlich von Jareze (am Stochod) vom Gegner noch
besetzte Sanddüne wurde gesäubert. Gegenangriffe wurden
abgewiesen. Vier Offiziere, 300 Mann sind gefangen ge-
nommen, 5 Maschinengewehre erbeutet.

Bei und nordwestlich von Zalozje haben die Russen das
westliche Serethufer gewonnen.

Front des Feldmarschalleutnants Erzherzog Karl.

Bei der Armee des Generals Grafen von Bothmer fanden
Vorfriedkämpfe ohne besondere Bedeutung statt.

Die Erfolge der deutschen Truppen in den Karpathen
wurden erweitert.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Die österreichisch-ungar. Tagesberichte. Scheitern italienischer Angriffe am Isonzo.

Wien, 5. August. (W. B.) Amtlich wird verlautbart:
Russischer Kriegsschauplatz.

Die in den Karpathen kämpfenden Streitkräfte der Heeres-
front des Erzherzogs Karl haben auch gestern Raum gewon-
nen. Es wurden 325 Russen gefangen genommen, 2 Ge-
schütze erbeutet. Die Kämpfe dehnten sich bis in die Gegend
von Delatyn aus.

Nordwestlich von Zalozje — am Südflügel der Front
des Generalfeldmarshalls von Hindenburg — ist es dem
Feinde an einigen Stellen gelungen, die Sereth-Niederung
zu überschreiten. Er wurde geworfen. Nur an einem Punkte
ist der Gegenangriff unserer Truppen erst im Gange. Weiter
nördlich keine Ereignisse von Belang.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im südlichen Teile der Hochfläche von Doberdo kam es
zu heftigen Kämpfen.

Das feindliche Artilleriefeuer, das schon in den letzten
Tagen an Stärke zugenommen hatte, setzte im Abschnitt
Monte dei Sei Busi-Monsalcone-Rüden um 10 Uhr vor-
mittags mit größter Heftigkeit ein. Nach ununterbrochen
anhaltendem vierstündigem Massfeuer begannen um 2 Uhr
nachmittags die italienischen Infanterieangriffe. Die ersten
Versuche des Gegners, aus seinen Deckungen vorzugehen,
scheiterten an der trefflichen Wirkung der braven Artillerie.
Trotzdem gelang es dem Feinde, im Laufe des Nachmittags
an mehreren Punkten in unsere Stellungen einzudringen.
Trotz der tapferen Haltung unserer Infanterie wurde er
jedoch im Nahkampf überall wieder hinausgeworfen, sodass
um 7 Uhr abends die ganze alte Stellung wieder in unserem
Besitz war. Um diese Zeit ließ das Geschützfeuer nach und
blieb bis zum Einbruch der Dunkelheit völlig ab. Mindestens
sieben italienische Regimenter waren an diesem miß-

lungenen Angriff beteiligt. 230 Mann wurden unverwun-
det gefangen, 2 Maschinengewehre erbeutet. Der Nordteil
der Hochfläche und der Görzer Brückenkopf standen tagsüber
gleichfalls unter Geschützfeuer.

In Kärnten und auf dem Plöden wurde der Vorstoß
von drei italienischen Kompanien, an der Tiroler Ostfront
der Angriff einer Brigade gegen die Höhen nördlich von
Raneggio blutig abgewiesen.

Unsere Flieger belegten Bassano erfolgreich mit Bomben.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Erbitterte Kämpfe am Sereth.

Fortschritte in den Karpathen.

Befreiung der Stadt Görz.

Wien, 6. August. (W. B.) Amtlich wird verlautbart:
Russischer Kriegsschauplatz.

Im Gebiet des Capul scheiterten zahlreiche russische An-
griffe; östlich von Jablonica und Tartarow schreiten die öster-
reichisch-ungarischen und deutschen Truppen trotz heftiger
Gegenwehr des Feindes vorwärts. Die Armee des General-
obersten von Adek wehrte südwestlich von Delatyn starke
russische Vorstöße ab. Weiter nördlich keine besonderen Er-
eignisse.

Front des Generalfeldmarshalls von Hindenburg

Bei Zalozje wird an den Westhängen des Serethales
erbittert und wechselnd gekämpft. Die verbündeten Trup-
pen des Generals Rath haben in den nunmehr siegreich
abgeschlagenen Kämpfen bei Jareze südlich von Stochodwa
4 russische Offiziere, 300 Mann und 5 Maschinengewehre
eingebracht.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der Isonzofront hielt das starke Artilleriefeuer gegen
den Görzer Brückenkopf und die Hochfläche von Doberdo
mit unverminderter Heftigkeit an. Vereinzelte Vorstöße
gegen unsere Stellungen östlich von Redipuglia und bei Selz
wurden abgewiesen. Unter der gestrigen Befreiung hatte
die Stadt Görz stark zu leiden. Das Spital der Barm-
herzigen Brüder wurde durch Vorkreuzer zerstört, mehrere
Personen wurden getötet. An der Tiroler Ostfront stehen
unsere Höhenstellungen im Raume bei Raneggio an-
dauernd unter heftigem Geschützfeuer. Einzelne Vorstöße
italienischer Bataillone scheiterten unter den schwersten Feind-
verlusten. Südlich des Val Sugana brachte ein kurzer Vor-
stoß eigener Abteilungen 2 Offiziere, 76 Italiener und
5 Maschinengewehre ein.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See.

Am 5. d. M. nachmittags fuhr ein von Südwest kom-
mendes feindliches Luftschiff in großer Höhe gegen die Insel
Lissa. In der Nähe der Insel fiel es brennend in die See
und sank. Eine Torpedoflotte, welche gleich zur Stelle war,
konnte nurmehr einige Trümmer desselben, darunter Reste
der Ballonhülle und einen Rettungsschlauch, bergen. Trotz
langen Suchens konnte von der Besatzung niemand gefunden
und gerettet werden. Flottenkommando.

Türkischer Angriff auf Ägypten.

Haag, 5. Aug. (Priv.-Tel. d. Ziff. Ztg., ff.) Reuter
meldet aus London offiziell: Nach einem Bericht des Ober-
befehlshabers in Ägypten vom 4. August 11 Uhr abends
unternahm in der Nacht vom 3. auf den 4. August 14 000
Türken einen kräftigen Angriff auf unsere Stellungen bei
Romani, östlich Port Said, in einer Frontlänge von 7 bis
8 Meilen. Eine Stellung war gegen Abend des 4. August
in den Händen der Türken. Dies machte jedoch keinen Ein-
druck auf unsere verstärkten Positionen, da der Kampf zu
unserem Vorteil auf dem südlichen Ufer fortbauerte, wobei
zwischen 4 bis 500 Türken zu Gefangenen gemacht wurden.
Unsere Kriegsschiffe liegen von der Tinabucht aus kräftige
Unterstützung. Der Kampf dauerte noch fort, als der Bericht
abgeschickt wurde.

Der Seekrieg.

Das vierte feindliche Kampfflugzeug von einem Seeflugzeug vernichtet.

Berlin, 5. Aug. (W. B.) Amtlich. Heute vormittag
wurde in der Nähe der flandrischen Küste ein feindliches
Kampfflugzeug durch eines unserer Seeflugzeuge nach längerer
Verfolgung zum Kampfe gestellt, zum Absturz gebracht
und vollständig vernichtet. Damit hat der Leutnant zur See,
Boenisch, das vierte feindliche Flugzeug von einem Seeflug-
zeug aus vernichtet. Er hat vor einigen Tagen einen wei-
teren Gegner durch Maschinengewehrfeuer zur Notlandung
dicht hinter der feindlichen Linie gezwungen.

Eine neue Phase des Tauchbootkriegs?

Kopenhagen, 6. Aug. (Priv.-Tel. d. Ziff. Ztg., ff.)
„Politiken“ schreibt in einem Leitartikel, man müsse auf eine
neue Phase des deutschen Tauchbootkrieges gefaßt sein, die
durch Kraft, Wagemut und unzählbare Energie der deut-
schen Seekrieger ausgeprägt sei. Glücklichweise aber sei
ein absolut rücksichtsloser Gebrauch der Tauchbootwaffe nicht
zu befürchten. Aber Schiffsversenkungen durch Tauchboote
ohne Warnung oder ohne Sicherung der Passagiere und der
Besatzung seit dem 1. August sei nichts bekannt. Auch bei
künftigen Torpedierungen sei die Respektierung der War-
nungsregeln zu erhoffen.

Die Wahrheit über die Skagerrak-Schlacht.

Rotterdam, 6. Aug. (W. B.) Von unserem Korrespon-
dent. Nach hier eingetroffenen Nachrichten verbreitet sich
in der holländischen Bevölkerung mehr und mehr die Er-
kenntnis, daß der deutsche Bericht über die Seeschlacht vor
dem Skagerrak richtig, der Jellicoes Bericht dagegen zu-
rechtgemacht ist. Zu dieser Erkenntnis hat besonders bei-
getragen die Anweisung an die englische Presse, die Antwort
der deutschen Admiralität auf den Bericht Jellicoes weder
zu besprechen noch zu veröffentlichen, sowie das kürzlich er-
lassene Regierungsverbot einer vom englischen Volk beab-
sichtigten Dank-Adresse an die Admirale Jellicoe und Beatty.

Erfolgreiche Tauchboot-Aktionen im Mittelmeer

Haag, 6. Aug. (Priv.-Tel. d. Ziff. Ztg., ff.) Die eng-
lischen Dampfer „Totenham“ und „Savonian“, das italieni-
sche Dampfschiff „Siena“ und der griechische Dampfer „Tri-
coutes“ sind versenkt worden. (Die „Totenham“ hatte 3106
Tonnen Inhalt und gehörte nach London, die „Siena“ 4372
Tonnen und gehörte nach Genua. Die „Tricoutes“ hatte
2387 Tonnen und gehörte nach dem Piraus.) Ferner meldet
„Aloids“, daß die Schiffe „Ermenilda“ und „Fortuna“ sowie
die Dampfer „Badger“, „Cholan“ und „Ivo“ gesunken sind.
(Die „Ermenilda“ hatte 94 Tonnen, die „Badger“ 1228
Tonnen Inhalt.) Der „Daily Telegraph“ vom Freitag mel-
det außerdem noch den Untergang der Dampfer „Britanic
Hall“ (3481 Tonnen) und „Ethel Bratha“ (3084 Tonnen).
Die Schiffe wurden im Mitteländischen Meere torpediert.

Bern, 6. Aug. (Priv.-Tel. d. Ziff. Ztg., ff.) Der
„Temps“ nimmt die Versenkung des italienischen Paketboots
„Vetimbri“ zum Anlaß, um wieder einmal alle deutschen
Greuelthaten aufzuzählen. „Aber“, so klagt das Blatt, „man
wartet immer noch auf die erste Protestkundgebung einer
neutralen Regierung gegen diese deutschen Grausamkeiten.“
Der „Temps“ droht dann den Neutralen, daß sie als Frie-
densvermittler jede Autorität verlieren würden, wenn sie
gegenüber dem Bruch feierlicher Verträge, die sie selbst unter-
zeichnet hätten, weiterhin unempfindlich blieben.

Die Heimfahrt der „Deutschland“.

Haag, 6. Aug. (Priv.-Tel. d. Ziff. Ztg., ff.) Der
„Daily Telegraph“ meldet aus New York vom Donnerstag
über die Ausfahrt der „Deutschland“:

Es wird bestätigt, daß das Tauchboot Kap Virginia nach
dem Transatlantischen Ozean in der letzten Nacht unbeob-
achtet passierte. Da es zu dieser Zeit sehr dunkel war und
eine scharfe Brise wehte, die das dichte Heranfahren der
Kriegsschiffe hinderte, so war das Schiff einer Gefangenahme
nicht ausgesetzt. Die einzige Gefahr, die ihm drohte, kam von
den Ausflugschiffen und den anderen Booten, die hinter
der „Deutschland“ von Baltimore aus herjagten und so etwas
wie ein nervenaufregendes Wettrennen veranstalteten. Der

vielfotographierte Kapitän des Tauchbootes sagte, daß er nach Bremen fahre und dort in einem Monat ankommen werde. Auch kündigte er an, daß ein anderes Tauchboot in den nächsten Tagen in den Vereinigten Staaten ankommen werde. Die Schiffspapiere wiesen aus, daß das Tauchboot Summi, Nidel und 3000 Flaschen Bier für die Mannschaft enthielt, die 28 Köpfe zählt.

Die Presse zollt der Fahrt des Tauchbootes Beifall. Die Behauptung der „New Yorker Staatszeitung“ jedoch, daß nunmehr die Blockade Englands endgültig gebrochen sei, wird als lächerlich abgelehnt.

Verschiedenes aus der Kriegszeit.

Kaiser Wilhelm bei Erzherzog Friedrich.

Wien, 5. Aug. (W. B.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Kaiser Wilhelm hat dem Feldmarschall Erzherzog Friedrich im Standort des A. u. A. Oberkommandos einen Besuch abgestattet.

Der Kaiser in Berlin.

Berlin, 5. Aug. (W. B.) Amtlich. Der Kaiser hat heute auf der Durchreise von der Ost- zur Westfront kurzen Aufenthalt in Berlin genommen. Seine Majestät sprach beim Reichskanzler vor, nahm dessen Vortrag entgegen und daran anschließend die Vorträge der Staatssekretäre Dr. Helfferich und Graf Röder und des Präsidenten des Kriegsernährungsamtes von Batocki.

Großadmiral Prinz Heinrich von Preußen ausgezeichnet.

Berlin, 5. Aug. (W. B.) Amtlich. Dem Großadmiral Prinzen Heinrich von Preußen, seit Kriegsbeginn Oberbefehlshaber der Ostseestreitkräfte, ist vom Kaiser der Orden Pour le mérite verliehen worden.

Auf die Ursache des Rücktritts des Herrn v. Tirpitz.

wirft eine Erklärung des hochverdienten früheren Staatssekretärs des Reichsmarineamtes Licht. Herr v. Tirpitz sagte in einem Dank auf einen poetischen Gruß aus Koblenz laut „Rhein. Westf. Ztg.“: Möge das Verständnis in unserem Vaterlande zunehmen, daß das Deutschtum sich nur erhalten und durchsetzen kann, wenn wir aus diesem Kriege mit einer Stellung dem Anglo-Amerikanertum gegenüber hervorgehen. Wir erlangen diese Stellung, wenn nicht England, sondern wir die Vormacht von Flandern werden.

Der Oberbefehl im Osten.

Konstantinopel, 5. Aug. (W. B.) Die Übergabe des gesamten Oberkommandos mehrerer Armeegruppen der Ostfront an Generalfeldmarschall von Hindenburg wird hier als wichtiges und erfreuliches Ereignis mit lebhafter Befriedigung aufgenommen. Die türkische Presse verspricht sich neue Erfolge von einer einheitlichen Leitung unter der ehrenvollen Hand des Helden der mazedonischen Seen, welche nochmals die im Verbunde bestehende Einheit beweise, die der Vierverband vergebens suche.

Sofia, 5. Aug. (W. B.) Das Regierungsorgan „Narodni Prava“ bemerkt zu dem Erlaß des Deutschen Kaisers und zu dem Handschreiben des Kaisers Franz Josef:

Die beiden Rundgebungen sind der beste Beweis dafür, auf welcher Seite der Sieg bisher gewesen ist und der Entscheidung sein wird. Mit demselben Bewußtsein und Energie erklären beide Kaiser, daß ihre Völker den Endsieg davontragen werden. Diese Rundgebungen werden zweifellos den freudigsten Eindruck auf die tapferen Völker der beiden Großmächte ausüben und auch auf die neutralen Staaten nicht ohne Wirkung bleiben.

Der Sieg über die Hungerrunde.

Der Aufruf des Vorstandes des Kriegsernährungsamtes, der anlässlich des Überganges zum dritten Kriegserntejahr die Gewissheit, mit der neuen Ernte besser als mit der vorigen durchzukommen, und den Entschluß, die unvermeidlichen Nachteile der feindlichen Abperrung standhaft zu ertragen, zum Ausdruck brachte, hat inzwischen die Zustimmung einer Reihe weiterer Organisationen gefunden. Es sind nunmehr die großen deutschen Wirtschafts- und Berufsverbände wohl ausnahmslos dieser Erklärung beigetreten. Wenn im Frieden so scharf einander gegenüberstehende Gruppen wie die industriellen, landwirtschaftlichen und Handelsvertretungen, die der Sozialdemokratie nahestehenden freien Gewerkschaften, viele sonstige Arbeiter- und Angestelltenorganisationen, die Vertretungen der großen wie der kleinen Stadtgemeinden sich in der Not dieser Kriegszeit nach zwei schweren entbehrungsreichen Kriegsjahren in dem Ausdruck der Zuversicht und der rüchhaltigen vaterländischen Hingabe vereinigen, so ist diese Rundgebung geeignet, alle von unseren Gegnern auf das Zusammenbrechen des deutschen Volkes unter den Lasten des „Hungerkrieges“ gerichteten Hoffnungen zu vernichten. Geschlossen und entschlossen wie die heldenhaften Truppen an unseren Fronten will auch das deutsche Volk, dessen Herd und Zukunft sie verteidigen, ausharren bis zum siegreichen Frieden. Hoffen wir, daß es dem Kriegsernährungsamt gelingen wird, auch hinsichtlich der gerechteren Verteilung und Preisbemessungen der Lebensmittel die Erwartungen zu erfüllen, die an seine Gründung geknüpft wurden.

Der Mannschaftsmangel in Frankreich. Zivilisten als Wächter der Kriegsgefangenen.

Bern, 5. Aug. (Priv.-Tel. d. Zeff. Ztg., Zf.) Der große Mannschaftsmangel in der französischen Armee wird durch eine Meldung der „Neuen Zürcher Zeitung“ aus Genf gekennzeichnet, derzufolge man in Frankreich die Maßregel ge-

trossen hat, die deutschen Kriegsgefangenen von Zivilpersonen bewachen zu lassen. Die Zivilisten sollen täglich 3 Franken erhalten. Die Soldaten, die bisher den Wachdienst versehen, sollen für andere Dienste herangezogen werden.

Italiener an der Westfront?

Köln, 5. Aug. (Priv.-Tel. d. Zeff. Ztg., Zf.) Die „Köln. Volkszeitung“ meldet aus der Schweiz: Verschiedene Anzeichen deuten darauf hin, daß Boselli bei seinem jüngsten Besuch bei dem König und Cadorna es durchzusetzen verstanden habe, daß etwa 60 000 Italiener nach der Westfront abgehen, um Verdun vor dem Fall zu bewahren.

Der Verkauf Dänisch-Westindiens.

Haag, 5. Aug. (Priv.-Tel. d. Zeff. Ztg., Zf.) Reuter meldet aus Washington: Minister Lansing und der dänische Gesandte Konstantin Brun unterzeichneten den Vertrag, durch den die Vereinigten Staaten Dänisch-Westindien für die Summe von 245 Millionen Dollars kaufen.

Das serbische Parlament auf Korfu.

Bern, 5. Aug. (Priv.-Tel. d. Zeff. Ztg., Zf.) Einer „Temps“-Meldung aus Griechenland zufolge beschloß König Peter, die serbische Skupschina nach Korfu einzuberufen. Der serbische Gesandte in Athen machte dem Ministerpräsidenten Jaimis von diesem Plane Mitteilung. Ein Dekret des serbischen Kronprinzen setzt die Einberufung auf den 28. August alten Stils fest. Die Arbeiten des serbischen Parlaments werden sich auf die Erörterung wirtschaftlicher Fragen und auf die Abstimmung über einstweilige Gesetze, welche die Lage der Serben während ihres Aufenthalts auf fremdem Gebiet regeln sollen, beschränken.

Eine national-polnische Erinnerungsfest.

Warschau, 6. Aug. (W. B.) Gestern, am 52. Jahrestage der Hinrichtung des Leiters der polnischen Nationalregierung vom Jahre 1863, Romuald Traugott, und vier anderer Mitglieder des damaligen Nationalausschusses, wurde am Orte der Hinrichtung auf dem Glacis der Zitadelle ein Gedächtniskreuz eingeweiht. Zahlreiche Vereine mit Fahnen und eine riesige Menschenmenge hatten sich eingefunden, um der nationalen Erinnerungsfest beizuwohnen.

Casements letzte Stunden.

Haag, 5. Aug. (Priv.-Tel. d. Zeff. Ztg., Zf.) Die englischen Blätter berichten nur kurz über die letzten Stunden Casements, dessen Hinrichtung durch den Strang um 9 Uhr morgens im Pentonville-Gefängnis stattfand. Seine letzten Worte waren: „Ich sterbe für mein Land!“ Der katholische Geistliche, der ihm Beistand verlieh, erklärte, daß Casement ruhig und stark wie ein tapferer Mann gestorben sei.

Den letzten Tag hat Casement mit Schreiben zugebracht. Fast in letzter Stunde noch wurde er in die römisch-katholische Kirche aufgenommen und empfing die heiligen Sakramente.

Über die Hinrichtung schreibt das nationalistische „Freemans Journal“ in Dublin: Die Dummheit dieser Entscheidung der Regierung ist so verblüffend, daß man bei dem Gedanken zittert, daß das Geschick der Völker des Reiches in solchen Händen liegt.

Haag, 6. Aug. (Priv.-Tel. d. Zeff. Ztg., Zf.) Das Pressebureau veröffentlicht die offizielle Erklärung, wonach die Regierung zu wiederholten Malen alle Umstände erwogen habe, bis sie beschlossen habe, dem Urteil gegen Casement seinen Lauf zu lassen. „Er war verurteilt und bestraft wegen Verrats schlimmster Art gegen das Reich, dem er früher gedient hat, als Werkzeug Deutschlands.“ Weiter heißt es in der Erklärung: „Nach der Verhandlung hat die Regierung noch Beweise erhalten, daß Casement mit der deutschen Regierung ein Abkommen getroffen hatte, wonach die Brigade, die er aus irischen Kriegsgefangenen in Deutschland zu bilden suchte, in Ägypten gegen die britische Krone benutzt werden sollte.“

Englische Rundgebungen am zweiten Jahrestage des Krieges.

In einer großen Versammlung zu London, der die Gesandten der Verbündeten Englands beiwohnten, hielten die Minister Asquith und Bonar Law mit großer Begeisterung angenommene Reden, nach denen die Solidarität der Ententemächte und deren Siegesgewissheit zum Ausdruck gebracht wurden.

— König Georg von England an die Staatsoberhäupter der Ententemächte. König Georg drachtete den Verbündeten Staatsoberhäuptern: Bei Beginn des dritten Jahres des Krieges, in dem England und seine tapferen Verbündeten verwickelt worden sind, wünsche ich Ihnen meinen festen Entschluß mitzuteilen, den Krieg fortzusetzen, bis unsere vereinigten Anstrengungen das Ziel erreicht haben, für das wir gemeinschaftlich die Waffen ergriffen haben. Ich bin überzeugt, daß Sie mit meinem Entschluß einverstanden sind, daß die Opfer, die unsere Truppen gebracht haben, nicht vergebens gebracht sein sollen und daß die Freiheit, für welche sie kämpfen, völlig verbürgt und beseitigt wird.

Der amerikanische Botschafter in Konstantinopel.

Konstantinopel, 4. Aug. (Priv.-Tel. d. Zeff. Ztg., Zf.) Die Stelle des hiesigen amerikanischen Botschafters, die seit Januar durch einen Geschäftsträger ausgefüllt wurde, erhält jetzt eine neue Besetzung. Statt Henri Morgenthaus wird der New Yorker Rechtsanwalt Ellus zum Botschafter ernannt. Ellus trifft anfangs September zur Übernahme seiner neuen Würde in Konstantinopel ein.

Lokalnachrichten.

* **Königstein, 7. Aug.** (Vom Schloß.) Heute Vormittag mit dem Zuge 9.18 Uhr der Königsteiner Bahn kommend, traf Se. Kgl. Hoheit Großherzog Friedrich von Baden hier ein. Der Fürst, welcher sich auf der Rückreise vom Besuche des östlichen Kriegsschauplatzes nach Karlsruhe befindet, wird zunächst noch einige Tage vereint mit seiner bereits längere Zeit auf dem hiesigen Schloße weilenden hohen Gemahlin als Gast der Frau Großherzogin-Mutter verbleiben.

* **Ein Ereignis — Bellachini kommt!** Wer kennt ihn nicht, den großen Zauberkünstler und Hexenmeister Bellachini? Überall da, wo er hinkommt, hat er volle Häuser. Auch unserer Stadt wird er einen Besuch abstatten, um uns seine große Fingerfertigkeit zu zeigen. Er hat sich zu einem Gastspiel für nächsten Donnerstag angemeldet. Es findet im Theateraal Procastry statt. Nach den Berichten aus einer Reihe von Städten, Kurorten, wie Rissingen, Baden, Baden, Wildbad usw. bietet Bellachini Vorzügliches auf dem Gebiete der Zauberei, Magie und des sogenannten Spiritismus. Bellachini sind von vielen Fürstlichkeiten, u. a. auch vom Großherzog von Hessen, anerkennende Zeugnisse erteilt worden. In Darmstadt ist Bellachini mit großem Erfolg im Kaiserpaal aufgetreten. Ohne Zweifel wird auch hier dem Gastspiel Bellachinis allgemeines Interesse entgegengebracht werden, wozu die Eintrittspreise im Verhältnis zu dem Gebotenen sehr mäßig sind. (Siehe Anzeige.)

* Nach der gestern ausgegebenen amtlichen Aus- und Fremdenliste beträgt die Gesamtzahl der bis dahin in 1916 angekommenen Fremden 5567.

* **Königstein, 7. Aug.** Gestern Morgen 6.50 Uhr entgleiste im Bahnhof Kellheim bei der Einfahrt des Zuges Nr. 2 in der Weiche die Zugmaschine mit zwei Personenwagen. Personen kamen hierbei nicht zu Schaden, der Materialschaden ist unbedeutend. Der Betrieb konnte ab 9 Uhr vormittags wieder aufgenommen werden; die Aufgleisung der Maschine war um 12 Uhr beendet und wurde sie am Nachmittag wieder im Verkehr verwendet.

* Aus den neuesten amtlichen Verlustlisten: Anton Ehm-Hornau, leicht verwundet; Heinrich Schnaub-Oberhörschadt, gefallen; Unteroffizier Josef Ernst-Königslein, verwundet; Adam Schmitt-Bremthal, vermisst; Franz Thoma-Fischbach, schwer verwundet; Josef Müller-Hofheim, gefallen.

* **Über die Lebensmittelbestandsaufnahme am 1. September** hat der Reichskanzler die nötigen Verfügungen erlassen. In den Einzelhaushaltungen mit weniger als 30 Mitgliedern umfaßt die Aufnahme folgende Gegenstände: 1. Fleischbatterwaren (Schinken, Speck, Würste, Rauchfleisch, Pöckelfleisch und andere Fleischbatterwaren), 2. Fleischkonserven (reine Fleischkonserven in Büchsen, Dosen, Gläsern usw.), 3. Fleischkonserven mit Gemüse oder anderen Waren gemischt in Büchsen, Dosen, Gläsern usw.), 4. Eier. Für jede der Gruppen 1 bis 3 sind die vorhandenen Bestände nach vollen Pfunden anzugeben. Eier sind nach der Stückzahl anzugeben. Die Landeszentralbehörden können die Erhebung auf andere Gegenstände ausdehnen. Zur Verwendung im eigenen Haushalt erforderliche Vorräte werden nicht beschlagnahmt werden.

* **Der Vorstand der Landwirtschaftskammer** nahm zu dem Gesetzentwurf wegen Errichtung von Schätzungsämtern folgende Stellung ein: Er erblickt in der beabsichtigten Befestigung der alt eingewurzelten und den besonderen Verhältnissen des zerstückelten Grundbesitzes und des Immobilienkredits des Regierungsbezirks Wiesbaden angepaßter Schätzungsbehörden eine erhebliche Gefährdung der Interessen der nassauischen Landwirtschaft. Er beschloß deshalb einstimmig, entschieden für die Erhaltung der nassauischen Ortsgerichte (Feldgerichte) bzw. für die Wiedereinführung des in dem Gesetzentwurf von der betr. Kommission gestrichenen § 19 einzutreten.

* **Aufbewahrung von Kartoffeln.** Die nunmehr einsetzende größere Zufuhr von Kartoffeln veranlaßt viele Haushaltungen, sich größere Mengen von Kartoffeln zu beschaffen. Hierzu sei bemerkt, daß sich Frühkartoffeln im allgemeinen nicht zur längeren Aufbewahrung eignen, zumal bei der diesjährigen großen Feuchtigkeit. Auch der verhältnismäßig geringe Stärkegehalt der Frühkartoffeln bringt ein leichteres Verderben mit sich. Wer sich jedoch aus irgendwelchen Gründen Frühkartoffeln hinlegen will, der muß sie erst sorgfältig mit der Hand verlesen. Alle angestochenen, verletzten oder bereits angefaulten Kartoffeln müssen ausgeschieden und zum sofortigen Verbrauch bereitgestellt werden. Die aufzubewahrenden Kartoffeln sind in einem luftigen, möglichst dunklen Raum, eventuell unter leichter Zudeckung mit altem Zeitungspapier aufzubewahren, keinesfalls darf die Aufbewahrung in schlecht gelüfteten Kellern erfolgen, besonders dann nicht, wenn in den Kellern Anlagen für Zentralheizung oder Warmwasserversorgung vorhanden sind. Schnelles Verderben würde die unausbleibliche Folge sein. Für die Hausfrauen sei hier noch ein kleiner Wink gegeben, wie sie ohne Schwierigkeiten schwärzlichen Kartoffeln die schöne weiße Farbe wiedergeben können. Bei solchen Kartoffeln setzt man dem Kochwasser kurz vor dem Garwerden einen Löffel Essig bei und läßt sie dann vollends weich kochen. Die Anollen werden dann die normale weiße Farbe zeigen, ohne im Geschmack irgendwie beeinflusst zu sein.

* **Wie man wohl tun kann,** das zeigt die Rittergutsverwaltung in Königswartha. Sie machte bekannt, daß sie Beeren- und Pilzscheine unentgeltlich abgibt! Jede Haushaltung kann zwei Scheine entnehmen! Welche Großartigkeit! Aber dann kam ein Nachsatz: „Das Betreten des Waldes ohne Schein wird bestraft. Jeder Inhaber eines Scheines ist verpflichtet, innerhalb zwei Wochen 5 Liter Beeren und 5 Liter Einmachpilze im Schloße kostenlos abzuliefern.“

* **Einsammeln der Sonnenblumenstengel.** Infolge des Krieges ist die Einfuhr geschnittener Schälbreiter, die im Bauwesen als Holzschalung für Decken und Fachwerkwände

Verwendung finden, stark beeinträchtigt. Als Ersatz hierfür eignen sich, wie der „Magdeb. Ztg.“ von sachkundiger Seite mitgeteilt wird, die Sonnenblumenstengel, die bisher nur als Brennmaterial dienten. Durch Verwendung der Sonnenblumenstengel im Bauwesen würde nach Angabe Sachverständiger eine beträchtliche Mehreinnahme bei Sonnenblumenanbau erzielt werden können.

Serienlos-Schwindel. Wegen Lotteriebetrugs in 953 Fällen verurteilte die Kasseler Strafkammer den Effektenmakler Gustav Wichmann aus Hamburg, zuletzt in Amsterdam, zu drei Jahren Gefängnis, 3000 M. Geldstrafe und vier Jahren Ehrverlust. Wichmann betrieb in Straßburg i. E., Rheineck a. Rhein und Amsterdam Serienlos-Gesellschaften unter dem Namen „Allgemeine Zentralbank“ und vertrieb dort eine „Naturschutzpark-Lotterie“, die auf schwindelhafter Grundlage aufgebaut war. Er wurde seit Jahren steckbrieflich gesucht und im Frühjahr dieses Jahres in der Nähe der holländischen Grenze als vermeintlicher Spion verhaftet, worauf er der Staatsanwaltschaft in Kassel, die seit Jahren mit der Verfolgung von Lotterievergehen im Königreich Preußen einheitlich beauftragt ist, zugeführt wurde.

W. Ein teures Frühstück. Der Tagelöhner Friedrich Winger aus Altenhain ließ sich in der Wirtschaft Fleh in Eden einen Handlās und Bier geben, mit dem Bemerkten, die Zechen werde der Zimmermann A. bezahlen. Das wahr wurde. Die Strafkammer Wiesbaden nahm ihn deshalb am Samstag wegen dieser Zechprellerei, die 1.17 M. betrug, eine Gefängnisstrafe von drei Monaten.

Auf dem Eichwaldstopf bei Schmitten wurde ein Ausreißturm gebaut, der zu Ehren des Vorsitzenden der Wohlfahrtsabteilung des Tannusklubs den Namen „Joseph Mosch-Turm“ tragen soll. Die Einweihung findet voraussichtlich am 13. August statt.

Hornau, 6. Aug. Am Mittwoch sammelte ein auf Urlaub hier weilender Einwohner mit seiner Frau und zwei Kindern Pilze in den benachbarten Wäldern. Nach Genuß derselben erkrankten aber alle daran und benötigten sofort ärztliche Hilfe. Die Eltern und ein Kind erholten sich so weit, daß keine Lebensgefahr mehr für sie besteht. Das zweite Kind, ein Mädchen von vier Jahren, starb leider am Freitag und wurde heute beerdigt.

Von nah und fern.

aus dem Tannus, 5. Aug. Eine schwer heimgefuhrte Frau, die Frau Witwe Häuser in Hasselbach im Tannus. Seit Kriegsbeginn stellte sie vier Söhne dem Vaterland. Zwei Söhne fanden schon im ersten Kriegsjahr den Heldentod. Im letzten noch am 25. Juli weckte der dritte Sohn in Urlaub zu Hause und kaum vier Tage nach dem Abschied ereilte auch diesen das Geschick; er wurde von feindlicher Fliegerkugel getroffen und starb ebenfalls auf dem Felde der Ehre. Zwei der gefallenen Söhne standen im 36. bzw. 38. Lebensjahre, waren verheiratet und hinterlassen Frauen mit je 3 und 3 kleinen Kindern. Eine solche Mutter bringt fürwahr ein sehr schweres Opfer, zumal da die Söhne ihr einziger Stolz und die Hoffnung ihres Alters waren. Ehre dem Lebenden der drei gefallenen Helden.

Niedernhausen, 4. Aug. Der 60 Jahre alte Bahnarbeiter H. wurde vor einigen Tagen am Kopfe von einem Insekt gebissen, wodurch sich eine Blutvergiftung entwickelte. In vergangener Nacht hat sich nun H. in seiner Wohnung erlöst.

Frankfurt, 5. Aug. Im Hause Kronprinzenstraße 54 wurden in der letzten Nacht Einbrecher bei der Arbeit ertappt und ein 18jähriger Schlosser festgenommen. Seine Komplizen ergriffen die Flucht. — In der Eisenbahnbetriebswerkstätte in der Cambergerstraße wurde der 38 Jahre alte Arbeiter Wilhelm Basse erdrückt. Der Tod war auf der Stelle eingetreten.

Vorausichtliche Witterung

aus Beobachtungen des Frankfurter Physikalischen Vereins.
Dienstag, 8. August: Wechselnd bewölkt, trocken, keine Temperaturänderung.

Temperatur. (Celsius.) Höchste Lufttemperatur (Schatten) des gestrigen Tages + 20 Grad, niedrigste Temperatur der vergangenen Nacht + 10 Grad, heutige Temperatur (mittags 12 Uhr) + 14 Grad.

Todes-† Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine innigstgeliebte Gattin, unsere treubesorgte, gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwägerin und Tante

Frau Elisabeth Georg geb. Paul
Grossherzogliche Kaffeeköchin a. D.

gestern nach langem, schweren Leiden im 75. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
I. d. N.: Philipp Georg.

Königstein im Tannus, den 7. August 1916.

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch, 9. August, nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause Schneidhainerweg Nr. 4. Das erste Exequienamt findet Freitag morgen 7 Uhr statt.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 7. August. (W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Pozieres wurden den Engländern Grabenteile, die sie vorübergehend gewonnen hatten, im Gegenangriff entrissen. Seit gestern Abend sind neue Kämpfe zwischen Thiepval und Bazentin-le-petit im Gange. Nördlich des Gehöftes Monacu wurde abends ein schwächerer, heute früh ein sehr starker französischer Angriff glatt abgewiesen.

Die Kämpfe auf dem Thiaumont-Rücken sind, ohne dem Feinde Erfolge zu bringen, zum Stehen gekommen. Am Ostrande des Berg-Waldes wiesen wir einen französischen Angriff ab.

Mehrfache Angriffe feindlicher Flieger im rückwärtigen Gelände blieben ohne besondere Wirkung. Wiederholter Bombenabwurf auf Mech verursachte einigen Schaden.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Auf dem nördlichen Teile keine besonderen Ereignisse. Gegen die vorgestern gesäuberte Sanddüne südlich von Jarecz (am Stochod) vordringende feindliche Abteilungen wurden durch Gegenstoß zurückgeschlagen.

Nordwestlich und westlich von Jarecz blieben russische Angriffe ergebnislos, südlich davon wird auf dem rechten Sereth-Ufer gekämpft.

Unsere Fliegergeschwader haben mit beobachtetem Erfolge zahlreiche Bomben auf Truppenansammlungen an und nördlich der Bahn Rowel-Sarny abgeworfen.

Front des Feldmarschalleutnants Erzherzog Karl.

Bei der Armee des Generals Grafen von Bothmer ist die Lage im allgemeinen unverändert.

In den Karpaten gewannen unsere Truppen die Höhen Plail und Derestowata (am Ezeremoj).

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Kleine Chronik.

Berlin, 5. Aug. (W. B.) Herr und Frau Krupp von Bohlen und Halbach haben in Gemeinschaft mit Frau F. A. Krupp dem Reichsverband der Ostpreußenhilfe eine Stiftung von 250 000 M. überwiesen.

Brand bei Friedrichsruhe. Auf dem Bismarckschen Gute Schönau bei Friedrichsruhe brach in einem Stallgebäude Feuer aus. Es gelang, die in dem Gebäude untergebrachten 75 Milchkühe zu retten. Die Feuerherde verbrannte. Das Gebäude ist gänzlich zerstört. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt.

Ein Lehrling als Raubmörder. Vor dem Rothweiler Schwurgericht hatte sich der Schneiderlehrling August Hildebrand wegen Mordes und Raubes zu verantworten. Der junge Mensch hatte im Dezember aus dem Hause des Zimmermanns Sölter in Eutingen Wertpapiere von rund 17 000 Mark geraubt, die Frau des Zimmermanns und deren zweijähriges Enkelkind mit einem Beil getötet und darauf das Wohnhaus in Brand gesteckt. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 15 Jahren Zuchthaus.

Erschossene Fische. Ein Stralsburger Fachschriftsteller einer Tierzeitschrift, jehiger Gezeiten, erzählt in der „Kriegs-

zeitung der 7. Armee“ von einem gestörten Freibad, dessen Wohlthat die Feldgrauen sich zu gute kommen ließen. Sie waren eben im Wasser untergetaucht, da sausten einige 7,5-Zentimetergeschosse mitten in das Wasser hinein und warfen hohe Wassersäulen auf; ein Hagel von Splintern flog zischend in die Wogen. Zum Glück wurde niemand verletzt. Man atmete erleichtert auf, noch ganz im Banne des eigenartigen Schaupiels einer ins Wasser schlagenden Granate. Das war doch wieder einmal was Neues, und die wiedergewonnene Stimmung wurde zum Ergötzen, als sich auf dem Wasserspiegel die Opfer der grimmigen Badegäste zeigten; eine Unmasse von umgekommenen Fischen, die eingeholt wurden und in die Pfanne wanderten. Diese angenehme Seite der Beziehungen zwischen Granate und Fischgewässer kam ihnen inzwischen öfters zu gute, Fische bis zu 12 Pfund wurden schon gefangen. Und daß der Feldgrau mit solchen Funden umzugehen weiß, wird niemand bezweifeln.

Erzherzog Karl Franz Joseph.

der österreichisch-ungarische Thronfolger, der soeben neben dem Generalfeldmarschall von Hindenburg zum Oberbefehlshaber im Osten, und zwar der Südfront von Larnopol bis zur rumänischen Grenze, ernannt wurde, vollendet am 17. d. M. sein 29. Lebensjahr. Er ist ein Grohnisse des Kaisers und der älteste der beiden Söhne des im November 1906 nach langem, schwerem Siechtum verstorbenen Erzherzogs Otto, eines jüngeren Bruders des ermordeten Erzherzogs Ferdinand. Die Söhne des in Sarajewo ermordeten Erzherzogs waren bekanntlich wegen der Unebenbürtigkeit der Gemahlin des Verstorbenen, der zur Herzogin von Hohenberg erhobenen Gräfin Chotek nicht thronfolgeberechtigt. Diese Ehe war im Juli 1900 geschloffen worden. Der jetzige Thronfolger und Oberbefehlshaber war also noch nicht 13 Jahre alt, als er für den Thron in Betracht kam und eine dementsprechende Erziehung erhielt. Die Mutter des Thronfolgers, Erzherzogin Maria Josepha, eine Schwester des Königs von Sachsen, die nach dem pfälzischen Tode der Kaiserin Elisabeth die Repräsentationspflichten am Wiener Hof übernahm, zog sich nach dem Tode ihres Gemahls ganz von der Welt zurück und widmete sich kirchlichen Bestrebungen. Im Oktober 1911 vermählte der Thronfolger sich mit der damals achtzehnjährigen Prinzessin Zita von Parma, deren Mutter eine Tochter des Königs Miguel von Portugal aus dem Hause Braganza war. Der jugendliche Oberbefehlshaber, der sich an der italienischen Front die militärischen Sporen gewann, hat Proben persönlicher Mutes abgelegt und einmal unter eigener Lebensgefahr einen seiner Soldaten vom Tode des Ertrinkens gerettet.

Bekanntmachung.

Bad Homburg v. d. H., den 31. Juli 1916.

Durch § 6 a der Bundesratsverordnung vom 29. Juni 1916 über Brotgetreide und Mehl aus der Ernte 1916 (Reichsgesetzblatt Seite 613) sind hinsichtlich der Veräußerung und des Erwerbs von Brotgetreide zu Saatweiden neue Bestimmungen getroffen worden. Danach ist die Veräußerung, der Erwerb und die Lieferung nur gegen Saatkarten erlaubt. Die Saatkarte wird auf Antrag dessen, der Getreide zu Saatweiden bei einem vom Kommunalverband konfessionierten Händler erwerben will, von dem Kommunalverband ausgestellt.

Nähere Ausführungsvorschriften bleiben vorbehalten. Mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark wird bestraft

- a) wer als Saatgetreide erworbenes Brotgetreide ohne Genehmigung der zuständigen Behörde zu anderen Zwecken verwendet;
- b) wer Getreide zu Saatweiden verkauft oder kauft, wenn er weiß oder den Umständen nach annehmen muß, daß es nicht zu Saatweiden bestimmt ist;
- c) wer den Vorschriften in § 6 a der Bundesratsverordnung oder den vom Reichsfinanzminister auf Grund des § 6 a Absatz 2 erlassenen Bestimmungen zuwiderhandelt.

Der Agl. Landrat. J. B.: v. Bernus.

Wird veröffentlicht.

Königstein im Tannus, 4. August 1916.

Der Magistrat: Jacobs.

Jugendwehr.

Heute Abend 7/9 Uhr
Antreten zur Übung

am Hotel Bender.

Vollständiges und pünktliches Erscheinen daher erforderlich.

Königstein, den 7. Aug. 1916.

Der Kommandant i. V.: Wolf.

Post-Paket-Adressen,
Paket-Flussbeadressen
Anhänge-Zettel,
Postkarten, Reiseavis,
Geld-Empfangs-
: Bestätigungen :
Adress-Empfehlungs-Karten usw.

Druckerei Ph. Kleinbühl.
Königstein & Fernruf 44.

Bekanntmachung für Falkenstein.

Von der Spiritus-Zentrale sind für Falkenstein einige Liter Spiritus zum Preise von 55 Pf. per Liter freigegeben. Bewerber mögen sich unter Angabe der Notwendigkeit des Bedarfs auf dem Bürgermeisteramt melden.

Falkenstein im Tannus, den 4. August 1916.

Der Bürgermeister: Hasselbach.

Bekanntmachung für Bäcker, Gastwirte usw.

Nach Verfügung des Preuß. Landes-Getreide-Amtes ist mit Königl. Sächsischer Regierung und Dohensollern (Reg.-Bezirk Sigmaringen) eine Vereinbarung betr. **Reise- und Gastbrotmarken** getroffen, derart, daß die von dort ausgegebenen Reise- und Gastbrotmarken auch innerhalb Preußens und umgekehrt Gültigkeit besitzen. Die sächsischen Reisebrotmarken haben auf weißem Papier einen grünen Streifen und der Aufdruck „Königreich Sachsen“ Reisebrotmarke 40 gr und das sächsische Landeswappen.

Falkenstein, den 31. Juli 1916.

Der Bürgermeister: Hasselbach.

Bekanntmachung für Eppstein.

Nach den Bestimmungen der Gewerbeordnungsnovelle vom 1. Juni 1891 § 150 Ziffer 4 wird in jedem einzelnen Falle die **Befreiung** derjenigen Gewerbeunternehmer erfolgen, die den von ihnen beschäftigten gewerblichen Arbeitern die zum Besuche einer obligatorischen oder freiwilligen Fortbildungsschule erforderliche freie Zeit nicht gewähren.

Eppstein im Tannus, den 19. Juni 1916.

Die Polizeiverwaltung: Müncher.

Städtische Kurverwaltung Königstein

Dienstag, den 8. August, nachmittags von 4—6 Uhr

KONZERT

im Park-Hotel und Kurgarten

Dienstag, den 8. August, abends von 7 $\frac{1}{2}$ —9 $\frac{1}{2}$ Uhr

KONZERT

im Hotel Bender

Donnerstag, den 10. August, abends 8 $\frac{1}{4}$ Uhr

im Theatersaal PROCASKY:

GASTSPIEL

des

weltbekannten Salon-Zauberkünstlers u. Antispiritisten

Bellachini

Hochinteressante Demonstrationen der ind. u. mod. Magie

Preise der Plätze:

I. Platz nummeriert Mk. 1.25, II. Platz 80 Pfg.

An der Abendk.: I. Platz numm. M. 1.50, II. Platz M. 1.—.

Vorverkauf bei Spielwarenhandlung Kreiner, Hauptstr.

— Näheres siehe Plakate —

Freitag, den 11. August, nachmittags von 4—6 Uhr

KONZERT

im Park-Hotel und Kurgarten

Freitag, 11. August, abends von 7 $\frac{1}{2}$ —9 $\frac{1}{2}$ Uhr

KONZERT

im Königsteiner Hof

Villa Sans-Souci, Königstein im Taunus, Herzog-Adolphsrasse 13.

Kleider-Ausstellung

vom 30. Juli bis 10. August 1916.

Ausverkauf von Restbeständen in Sommer-Kleidern, -Blusen, Unterröcken usw. zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Besichtigung ohne Kaufzwang erwünscht.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Bundesratsverordnung vom 29. Juni 1916 über Brotgetreide und Mehl aus der Ernte 1916 (Reichsgesetzblatt Seite 613) und die Bundesratsverordnung vom 28. Juni 1915 (Reichsgesetzblatt Seite 363) mache ich darauf aufmerksam, daß alles **Brotgetreide aus der diesjährigen Ernte**, das innerhalb des Overtaunus freies geworden wird, für den **Kommunalverband beschlagnahmt** ist, und daß Vorräte aus dieser Ernte nicht ohne Genehmigung aus dem Kreise in einen andern Kommunalverband gebracht werden dürfen, also z. B. auch dann nicht, wenn der Besitzer in einer im andern Kommunalverband gelegenen Nachbargemeinde wohnt.

Bad Homburg, den 31. Juli 1916.

Der Landrat: von Bernus.

Wird veröffentlicht.

Königstein im Taunus, den 4. August 1916.

Die Polizeiverwaltung: Jacobs.

Bekanntmachung.

Die zweite Rate Staats- und Gemeindesteuer wird Montag, den 7. und Dienstag, den 8. ds. Mts., in den Vormittagsstunden von 9—12 $\frac{1}{2}$ Uhr erhoben. Es wird gebeten die Beträge abgezahlt bereitzuhalten.

Königstein im Taunus, den 5. August 1916.

Die Staatssteuerhebestelle: Gläßer.

Saubere, tüchtige Monatsfrau oder Mädchen für einige Stunden tagsüber gesucht. Rehe, Gartenstraße, Haus Gottschalk part., Königstein.

Eine schöne, kleine **Drei-Zimmerwohnung** mit Zub. von Sept. oder Okt. ab an ruhige Leute in Königstein zu vermieten. Zu erfr. in d. Geschäft.

Wöchentlich zweimal zum Tagespreis: **Frische Schellfische, Kabeljau ohne Kopf, Johann Beck,** Kirchstr. 7, Königstein.

Ein Posten

• Ferkel •

beste hannoversche Rasse stehen stets zum Verkauf bei **Christian Liefen, Fischbach, Reiskirch 25.**

Preis 5 Pfg.

Preis 5 Pfg.

Kleiner Taunusfreund

Caschensfahrplan

mit den Fahrzeiten der Eisenbahnen, Kraftwagen u. elektrischen Bahnen sowie Farbenbezeichnung schönster Wanderwege im Hoch- und Vorder-Taunus

zu haben im Verlag **Druckerei Ph. Kleinbühl, Königstein im Taunus**

Für Hotellers, Gastwirte, Inhaber von Pensionen und Zimmer-Vermieter sind besonders praktisch **An- und Abmeldebücher für Kurgäste,**

weil die in den Büchern verbleibende Abschrift jeden Zweifel oder Unklarheit über die erfolgte Meldung ausschließt. Vorrätig in Büchern zu 25, 50 und 100 Scheinen für M. 0.75, 1.50 und 2.00. Ebenso praktisch eingeteilt und empfehlenswert sind die polizeilichen

An- und Abmeldebücher für Dienstpersonal.

50 Scheine gebunden kosten mit Abschnitt M. 1.40. Vorrätig in der **Druckerei Ph. Kleinbühl, Königstein im Taunus.**

Verlobungskarten, Verlobungsbriefe, Glückwunschkarten, Dankkarten empfiehlt **Druckerei Ph. Kleinbühl, Königstein.**

Lohntaschen, Arbeits-Zettel, liefert: **Scheine** empfiehlt **Ph. Kleinbühl, Königstein i. T.**

Veranlagungsbezirk: Kreis Overtaunus.

Bekanntmachung.

Nach § 1 des Gesetzes, betreffend die Erhöhung der Zuschläge zur Einkommensteuer und zur Ergänzungssteuer, treten vom 1. April 1916 ab bei allen Einkommensteuerpflichtigen mit Einkommen von mehr als 2400 M. und bei allen Ergänzungssteuerpflichtigen an die Stelle der durch das Gesetz vom 26. Mai bestimmten Steuerzuschläge die nachstehend angegebenen erhöhten Zuschläge:

I. bei der Einkommensteuer

a. für die Einkommensteuergemeinschaften, b. für die Einkommensteuergemeinschaften auf Aktien u. Berg-gesellschaften

in den Einkommensteuerebenen	von mehr als	2400—	3000 Mark	15 Prozent	8 Prozent
"	"	3000—	3900	25	12
"	"	3900—	5000	25	16
"	"	5000—	6500	30	20
"	"	6500—	8000	40	25
"	"	8000—	9500	50	30
"	"	9500—	12500	60	35
"	"	12500—	15500	70	40
"	"	15500—	18500	80	45
"	"	18500—	21500	90	50
"	"	21500—	24500	90	55
"	"	24500—	27500	100	60
"	"	27500—	30500	110	65
"	"	30500—	48000	120	70
"	"	48000—	60000	130	75
"	"	60000—	70000	140	80
"	"	70000—	80000	140	85
"	"	80000—	90000	150	90
"	"	90000—	100000	150	95
"	"	100000		160	100

II. bei der Ergänzungssteuer:

50 Prozent der zu entrichtenden Steuer.

Bei Bemessung der nach dem Maßstabe der Einkommensteuer an kommunale oder andere öffentl. Verbände zu entrichtenden Abgaben bleiben die Steuerzuschläge außer Betracht.

Die Steuerpflichtigen werden hiervon mit dem Bemerkten in Kenntnis gesetzt, daß die Erhebung der Steuerzuschläge gleichzeitig mit der Erhebung der veranlagten Einkommen- und Ergänzungssteuerbeträge erfolgen wird.

Bad Homburg v. d. H., den 21. Juli 1916.

Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Veranlagungskommission: J. B.: Konrad Ritter.

Verpachtung.

Dienstag, den 8. August ds. Js., nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr, werden in der **Weser'schen Gastwirtschaft in Königstein** die **Woozwiesen** mit 5,31,23 ha Fläche nochmals öffentlich meistbietend verpachtet werden. Höchst am **Main**, den 29. Juli 1916.

Ag. Domänen-Rentamt.

Bekanntmachung für Kelheim.

Auf Grund des § 1 Ziffer 3 und 4 der Feld- und Forstpolizeiverordnung vom 6. Mai 1882 soll das Feld zur Nachtzeit allenthalben geschlossen sein und zwar vom 1. Mai bis Ende August von abends 8 bis morgens 3 Uhr und vom 1. September bis Ende Oktober von abends 8 bis morgens 4 Uhr.

Die in diesem Jahre überhandzunehmenden Felddiebstähle, namentlich auf solchen Feldgärten und Kleingrundstücken, welche der minderbemittelten Bevölkerung gehören, die die Diebstähle besonders hart treffen, müssen mit allen Mitteln bekämpft werden. Zu diesem Zwecke hat die Gemeinde außer den 2 **Feldhütern 18 Ehrenfeldhüter ernannt und verpflichtet, die abwechselnd bei Tag und Nacht eine ständige Kontrolle in der Feldgemarkung und auch im Walde ausüben.** Wer ein Grundstück besitzt, das in der Gemarkung eintrifft, Feldwegen sich überhaupt nicht aufzuhalten, desgleichen ist auch Grundstücksbesitzern an der Weg- und Aufenthalt in solchen Gemarkungsstellen, in welcher der Grundstücke haben, gestattet. Streng ist auch der **Aufenthalt in der Gemarkung den Schulkindern und den jugendlichen Personen verboten, die in der Regel mit kleinen Sachen versehen, unter irgend einem Vorwande die Gemarkung durchstreifen und ständige Diebstähle ausführen.**

Alle Anzeigen werden streng verfolgt und mit den höchstzulässigen Strafen bestraft und die Schuldigen werden noch schadenersatzpflichtig gemacht werden.

Im Interesse unseres Feldschutzes und zur Sicherung unserer Ernte, richte ich an alle Interessenten die Bitte, dafür zu sorgen, daß alle diese **„zweibeinigen Feldhamster“** in diesem Jahre unschädlich gemacht werden.

Kelheim im Taunus, den 14. Juli 1916.

Die Polizeiverwaltung: Kremer.

Kaufhaus Schiff, Hödost a. M.

Königsteinerstraße Nr. 7, 9, 11, 11a

(Kleiderkarten [Bezugscheine] betreffend)

Wir dürfen auch nach dem 1. August nachstehende Waren ohne Kleiderkarten verkaufen:

1. Von sämtlichen Stoffen je bis zu 2 Meter.
2. Sämtliche seidene und halbseidene Kleiderstoffe und Blusenstoffe, sowie Kattune über 2.— Mark per Meter, sämtliche Möbelstoffe, Tischdecken, Bettüberdecken, Betten, Federn, Teppiche, Läufertücher, Bettvorlagen, Gardinen u. Vorhänge in Tüll.
3. Leichte Sommerhandschuhe, leichte Strümpfe, Söckchen, Korsetts, Taschentücher, sämtliche Weisswaren für Damen, Herrenkragen, Manschetten, Vorhemden, Kravatten, Schirme, Hüte, Mützen, Hauben, Schleier.
4. Sämtliche Damen- und Mädchen-Konfektion, Kostüme, Kostüm-Röcke, Blusen jeder Art, Mäntel jeder Art, Mädchenkleider usw. soweit solche bis zum 6. Juni in unserem Besitz waren, es ist dies der grösste Teil derselben, weisse Zierschürzen, über 2.— Mk. sowie farbige und schwarze Schürzen über 4.50 Mk.
5. Sämtliche Waren für Säuglinge.
6. Sämtliche Kurzwaren, Besatzartikel, Spitzen, Bänder.
7. Sämtlichen Damenputz, Kinderhüte.
8. Sämtliche Tapissierewaren (Stickerien) Stickgarn etc.
9. Taschen jeder Art. Haarschmuck, sowie viele kleine Artikel.

Bezugscheine aus sämtlichen Orten sind bei uns gültig.